

Informationen



Pantherlager 2018
Mo. 09. Juli – Fr. 13. Juli 2018

Zeltlager 2018
So. 15. Juli – Sa. 21. Juli 2018



Huttwil



Unsere nächsten Anlässe in Dagmersellen:

Sonntag, 24. Juni 2018, 10.00 Uhr

**Gemeinschaftsgottesdienst mit anderen Christen,
anschliessend gemeinsames Picknick**

Dienstag, 27. Juni 2018, 20.00 Uhr Gebetsabend in Gettnau

**Sonntag, 1. Juli 2018, 10.00 Uhr Gottesdienst mit
Kinderprogrammen**



Gemeindeferien

Samstag, 29. September – Samstag, 6. Oktober 2018

Feriendorf „Pappasole“, Riotorto, Toskana



Huttwil



Dagmersellen

heilsarmee-dagmersellen.ch

Tel. 062 962 27 11

Treffpunkt:

Sagenstrasse 20, 6252 Dagmersellen

Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 03. Juni 2018

Thema: Das verheissene Land einnehmen!

Text: Josua 1,9

Ziel: Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft und nehmen das verheissene Land ein, das Gott für uns bereithält!

1. Eine neue Ordnung

Die Aufgabe, die Josua von Gott erhält, ist menschlich gesehen eine Zumutung: Er soll die Israeliten nach 40jähriger Wüstenwanderung ins verheissene Land führen. Doch dort werden sie nicht etwa freundlich erwartet – ganz im Gegenteil: Da warten feindliche Völker („Iter“) mit gut ausgerüsteten Armeen auf sie, die ihre Heimat bis zum letzten Blutstropfen verteidigen werden. Besonders furchterregend sind die **Hetiter**. Sie verfügen über ein ansehnliches Grossreich, das von der heutigen Türkei bis zu den Grenzen Ägyptens und ostwärts bis zum heutigen Iran reicht. Seit den Ausgrabungen anfangs des 20. Jh. haben wir einen Eindruck von diesem hoch zivilisierten Staat mit seiner mächtigen Armee. Einige Sprachwissenschaftler vermuten gar, dass ihr Name vom Wort „**Schrecken**“ abgeleitet wird. Und ausgerechnet dieses Volk soll nun Josua erobern (vgl. Jos. 1,3).

Gott weiss, dass die grösste Gefahr, die auf sein Volk lauert, nicht die feindlichen Armeen sind – sondern viel mehr die Versuchung, sich vom Gegner einschüchtern zu lassen und aufzugeben. Deshalb fordert er Josua auf: „Sei mutig und entschlossen! Hab keine

Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“ (Jos. 1,9) Die Frage ist: Kann man jemandem befehlen, mutig zu sein? Das entsprechende Verb könnte auch mit „anordnen“ übersetzt werden. Gott spricht hier also eine Anordnung aus. Er sagt zu Josua: „**Ich habe dich in eine neue Ordnung hineingestellt. Diese Ordnung beinhaltet meine unmittelbare, dauerhafte Gegenwart. Weil ich mit dir bin, darfst du die bevorstehenden Herausforderungen mutig in Angriff nehmen.**“ An Pfingsten hat Jesus seine Jünger in dieselbe Ordnung wie Josua hineingestellt. **Indem der Heiligen Geist in uns Wohnung nimmt, schenkt er jedem von uns seine unmittelbare, dauerhafte Gegenwart.** Ganz egal, welche „Iter“ dich gerade in Angst und Schrecken versetzen: **Du darfst mutig und entschlossen den nächsten Schritt wagen! Denn dein Gott ist und bleibt mit dir!**

?? Wie kannst du dein Bewusstsein für die unmittelbare Gegenwart Gottes in deinem Alltag schärfen?

2. Das Land einnehmen

Zu dem Zeitpunkt, zu dem Gott mit Josua redet, hat das Volk noch keinen einzigen Fuss ins verheissene Land gesetzt. Es ist im Moment sogar noch durch den reissenden Jordan davon getrennt. Dennoch sagt Gott ihm zu: „**Jede Stätte, auf die eure Fusssohlen treten werden, habe ich euch gegeben.**“ (Jos. 1,3) Gott bringt im Herzen von Josua das Lied des Glaubens zum Klingen: **Du wirst dieses Land einnehmen, weil ich es dir bereits zum Besitz gegeben habe!** Heisst das nun, dass sich die Israeliten an den Strand des Jordans legen und darauf warten können, dass das verheissene Land zu ihnen kommt? Nein – eben gerade nicht! **Die Zusage Gottes, dass ihnen das Land bereits gehört, ist vielmehr der Startschuss für die Einnahme.** Weil Gott gab, deshalb sollen sie nehmen.


Dasselbe Prinzip gilt uns heute im Zusammenhang mit dem Reich Gottes. So sagt Jesus in Lk. 12,32: „**Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.**“ Gleichzeitig lehrt uns Jesus dafür beten, dass sein Reich kommt und vergleicht es mit einem winzigen Senfkorn, aus dem ein kräftiger Baum heranwächst (Mt. 6,10; Mk. 4,30) – solange, bis die Prophetie von Habakuk in Erfüllung geht, der voraussagt: „**Wie das**

Wasser die Meere füllt, so wird die Erde einmal erfüllt sein von der Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn.“ (Hab. 2,14) Wie geschieht die Landeinnahme des Reiches Gottes ganz praktisch? **Durch Menschen, die die Werte Jesu leben und an ihren Wirkungsorten eine Kultur des Reiches Gottes prägen.** Menschen, die von ganzem Herzen beten: „**Dein Reich komme und durchdringe mich – und durch mich die Welt, in der ich lebe!**“

?? Welches Stück Land hat Gott dir/deiner Familie/Kleingruppe in den kommenden Wochen zum Besitz gegeben? Wie wirst du es einnehmen?


3. Den Feind identifizieren

So wie die Israeliten werden auch wir auf Widerstand stossen, wenn wir neues Land einnehmen wollen. Doch Jesus sagt uns in Lk. 10,18f. zu, dass er uns Autorität über die ganze Macht des Feindes gegeben hat. **Ja, wir haben es mit einem ernstzunehmenden Gegner zu tun, doch er ist bereits besiegt!** Zwar wehrt er sich mit aller Kraft dagegen, diese Realität anzuerkennen – doch die Tage seines Widerstandes sind gezählt! Unser Predigttext identifiziert zwei ganz konkrete Waffen, mit denen uns der Feind lähmen will:

 **Angst ist das Resultat einer falschen Blickrichtung.** Sie entsteht dort, wo wir auf das Böse, Dunkle fokussiert sind, anstatt auf den allmächtigen Gott und seine Möglichkeiten. Lesenswert: Bericht über **Danielle Strickland** (Referentin an der Explo 17):

http://www.livenet.ch/themen/gesellschaft/gesellschaft/christen_in_der_gesellschaft/321604-retter_sollten_vor_den_moeglichen_taetern_da_sein.html

Deshalb: **Sag Gott nicht, dass du grosse Angst hast – sag deiner Angst, dass du einen grossen Gott hast!**

 **Unentschlossenheit** kann viele Gründe haben: negative Erfahrungen und Prägungen, fehlende Identität in Jesus, Angst vor Versagen... Der Fischfang von Petrus in Lk. 5,5 fordert uns heraus, **zuerst die klare Weisung Gottes zu suchen und dann „auf sein Wort hin“ radikal gehorsam zu sein – auch mal mit dem Risiko, uns zu blamieren.**

Herzlich, *Matthias Stalder*